

Praktikumsbericht zur SMP-Foerderung in Birmingham (UK)

Im Rahmen meines Auslandpraktikums fuer die BMW Group in Birmingham wurde ich durch das SMP-Stipendium gefoerdert. Meine gewonnen Erfahrungen moechte ich in diesem Bericht weitergeben und kann so hoffentlich zukuenftige Austauschstudenten unterstuetzen. Da mir bewusst ist, dass diesen Bericht Angehoerige aller Fachrichtung lesen werden, werde ich den techniklastigen Teil meiner Arbeitserfahrungen bewusst kurz halten.

Die BMW Hams Hall Motoren GmbH in Birmingham (UK)

Die Antriebe der BMW Group werden weltweit an vier Standorten gefertigt. Neben dem Hauptstandort in Muenchen geschieht dies auch in Steyr (Oesterreich), Shenyang (China) und Hams Hall, ein Industriegebiet am Rande Birminghams. An diesem Standort arbeiten knapp 1000 Mitarbeiter daran einen jaehrlichen Output von circa 400.000 Motoren zu realisieren. Gefertigt werden nahezu alle Varianten der BMW Motorenfamilie, die in Grossserie produziert werden.

Persoenliche Erfahrungen waehrend der Arbeit

Mein Einsatzort war hauptsaechtlich in der Zylinderkopflinie angesiedelt. Das Bauteil wird in etwa 30 Produktionsschritten von einem Gussteil zu einer vollfunktionsfaehigen Baugruppe gefertigt. Weiterhin habe ich Aufgaben in der Kurbelwellen- und Kurbelgehäuselinie uebernommen. Meine Abteilung uebernahm die Planung der mechanischen Fertigung. Die Planungsabteilung stellt ein strategisches Organ dar, das in enger Abstimmung mit dem Betreiber einen effektiven und effizienten Ablauf vorausschauend organisiert.

Persoenliche Erfahrungen ausserhalb der Arbeitszeit in Birmingham

In England zu leben macht Spass! Und trotz aller anderslautenden Empfehlungen ist dies sogar ausserhalb von London moeglich. Die Bewohner von Birmingham sind dabei sehr freundlich. Vor allem in der Arbeit habe ich das sehr geschaezt. Gleichwohl sind die Englaender auch oft etwas reservierter. Daher dauert es oft ein bisschen, bis man miteinander warm wird.

Fuer mich persoendlich war die Lage meiner Wohnung leicht ausshalb des Stadtzentrums optimal, da ich direkt am Edgbaston Reservoir gewohnt habe. Zum einen hat es einfach Spass gemacht in einem Haus mit Garten direkt am See zu wohnen, zum anderen bin ich sehr bald dem Birmingham Rowing Club beigetreten, dessen Trainingsrevier auf dem See angesiedelt ist. Natuerlich bin ich ueber das haeufige Training auch dort intensiv in Kontakt mit Locals gekommen.

Der Stadt an sich kann man einiges abgewinnen. Besonders beeindruckt hat mich das umfangreiche Kanalsystem, das zwar ein Relikt aus der Industrialisierung ist, aber heute immer noch genutzt wird. Im schoenen Stadtzentrum gibt es neben unzähligen Kneipen und Clubs auch die brandneue Library of Birmingham, bei der man kostenlos Buecher leihen kann. Da ich mein Englisch verbessern wollte, habe ich auch einige englische Buecher gelesen.

Daneben gibt es natuerlich auch zahlreiche Orte zum Feiern. Birmingham ist eine sehr lebendige Stadt. Sie hat den hoechsten Anteil an Buergern unter 25 Jahren aller europaeischen Grossstaedte und einen sehr hohen Anteil an Migranten, was die Stadt zu einem echten Meltin Pot macht. Diese junge Vielfalt belebt die Kultur ungemein.

Persoenliche Erfahrungen ausserhalb der Arbeitszeit in UK

Obowhl ich einen Grossteil meiner Freizeit in Birmingham verbracht habe, bin ich auch ein bisschen herumgekommen. Sehr zu empfehlen ist hierbei die Railway Card, die Studenten fuer einmalig 30 Pfund ein Drittel Rabatt auf alle Tickets gewaehrt.

Dadurch kommt man zum Beispiel schon fuer etwa 20 Pfund nach Wales. Wem grueene Natur ohne Menschen liegt, ist hier genau richtig. Der Brecon Beacon National Park ist ein tolles Terrain fuer eine Rad- oder Wandertour. Wunderschoen ist auch der Snowdonia National Park. Als Bonus ist dieser auch noch am Meer gelegen. Wenn man den hoechsten walisischen Gipfel erklimmt, hat man eine fantastische Aussicht auf die Kueste. Ein weiteres Highlight war mein einwoechiger Urlaub in Schottland. Ausgangspunkt hierfuer war Edinburgh. Die Stadt laesst mit vielen alten Haeusern und der grossen Burg durchaus etwas Harry Potter Stimmung aufkommen. Ausserdem kann man die ehemalige Yacht der koeniglichen Familie besuchen. Im Anschluss daran bin ich einige Tage durch die schottische Speyside gewandert. Fuer Menschen, die gerne draussen sind, kann ich das sehr empfehlen. Auch die Naehel zu vielen weltbekannten Whiskybrennereien ist natuerlich nicht zu unterschaezen.

Organisatorisches

Die Wohnsituation ist in Birmingham gluecklicherweise relativ entspannt. Es gibt hier viele freie Wohnungen und zahlreiche Makler, die diese gerne vermitteln. Ueber einige Internetseiten kann man schon im Vorhinein ein paar Makler kontaktieren, die dann vor Ort Fuehrungen geben. Ich habe so auch innerhalb von zwei Tagen ein schoenes, zentral gelegenes WG Zimmer gefunden. Selly Oak ist nahe der Uni gelegen und zieht daher sehr viele Studenten an. Mosley und Edgbaston sind schoene Wohngebiete und bezahlbar. Die Innenstadt ist zwar sehr schoen, aber auch um einiges teurer. Verbreitet sind in England sogenannte Professional Houseshares. Dabei handelt es sich um Wohngemeinschaften, in denen meist junge Berufsanfaenger leben. Das bringt natuerlich die Vorteile mit sich, dass die Mitbewohner einen relativ einheitlichen Tagesablauf haben und man trotzdem guenstig wohnen kann und schnell mit Locals in Kontakt kommt. Ein passender Link ist: sparerroom.co.uk.

Ein Konto zu eroeffnen ist in England leider nicht ganz einfach, da es sehr strenge KYC Auflagen gibt. Ich kann jedoch HSBC empfehlen, die kostenlose Girokonten anbietet. Man muss allerdings seinen staendigen Wohnort belegen koennen. Geldwechseln ist leider nicht zu empfehlen, da hohe Gebuehren anfallen beziehungsweise schlechte Kurse offeriert werden.

Radfahren ist zwar nicht so gut organisiert wie in Deutschland, dennoch bietet es sich fuer viele Studenten an. Ich habe ein gutes gebrauchtes Rad bei sprocket cycles nahe der Innenstadt gefunden. Ansonsten werden diese auch auf gumtree.co.uk gehandelt. Angenehmerweise kann man das Fahrrad in den meisten Zuegen kostenlos mitnehmen.

Fazit

Mein Auslandspraktikum hat sich auf jeden Fall gelohnt. Mir ist es nicht ganz einfach gefallen, fuer ein halbes Jahr mein gewohntes Umfeld zu verlassen und aus meiner Komfortzone auszubrechen. Doch rueckblickend kann ich sagen, dass ich von der Erfahrung extrem profitiert habe und auch noch viel Spass hatte. Zum Ersten hat sich natuerlich mein Englisch stark verbessert. Bezahlt gemacht hat sich in diesem Zusammenhang auch der Kontakt zu Englaendern ausserhalb der Arbeit in meiner Wohngemeinschaft und dem Ruderclub. Zum Zweiten konnte ich ein besseres Verstaendnis fuer die englische Kultur entwickeln. Das Wichtigste ist allerdings fuer mich persoendlich der Gewinn wertvoller Arbeitserfahrung. Ich habe extrem viel gelernt und konnte meine Leistung unter Beweis stellen. Sehr dankbar bin ich fuer die Foerderung durch das SMP-Stipendium, das mir trotz der hohen Lebenshaltungskosten ein angenehmes Leben ermoeeglicht hat.